

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Petit-  
zeile oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei belangreichen Aufträgen u. Wieder-  
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 146

Mittwoch, den 12. Dezember 1917

16. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Blutwurst.

Der Gemeinde steht ein kleiner Posten Blutwurst in Darm zur Verfügung. Die Wurst wird in den Geschäften Konsum-Berein und Knäsel ohne Anrechnung auf die fidejussorischen Fleischhöchstmengen gegen Fleischmarken abgegeben.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Reks, Delfardinen.

Auslandstele werden in sämtlichen Geschäften verkauft. Mit weiteren Zuweisungen ist kaum zu rechnen.

Delfardinen werden in den Geschäften Konsum-Berein, Hobe und Knäsel abgegeben.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Brennspiritus.

Die Brennspiritus-Bezugsmarken für den Monat Dezember können von Mittwoch, den 12. d. Mts. an im Gemeindeamt (Metdeamt) entnommen werden.

Die Abgabe von Spiritusmarken erfolgt nur an Personen, deren Einkommen 2200 Mark nicht übersteigt.

Anspruch auf Zuteilung haben nur diejenigen, welche das letzte Mal keine erhalten haben.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Pferde-Vermusterung.

Sämtliche in der Gemeinde befindlichen Pferde werden

Donnerstag, den 20. Dezember 1917, vormittags 10 Uhr am schwarzen Hof einer Vermusterung unterworfen.

Die Pferdebesitzer haben mit sämtlichen genehmigungspflichtigen Pferden pünktlich um 10 Uhr am Musterungsplatz einetroffen zu sein. Das Auslegen von Trensengebissen mit 2 Hügeln wird zur Pflicht gemacht. Pferdebesitzer, welche ihre Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung der nichtgestellten Pferde vorgenommen wird.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

An der handreichen Front und in einzelnen Abschnitten zwischen der Scarpe und St. Quentin nahm das Artilleriefeuer von Mittag an zu. In kleineren Infanteriegefechten wurden die Engländer westlich von Graincourt aus einigen Grabenständen vertrieben. Ein englischer Vorstoß von La Bacquerie scheiterte.

Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings 11 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Einer der vernichteten Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzuge herausgeschossen. Bei einem anderen konnte Bewaffnung festgestellt werden.

Dem „Berl. Volksanzeiger“ wird aus Stockholm gemeldet: Nach Petersburger Meldungen macht sich bei den gegenwärtig leitenden russischen Kreisen ein hartes Bestreben geltend, in der Friedensfrage einen Bruch mit der Entente zu vermeiden und die Westmächte zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen zu bewegen. Trotz Verzicht auf Frankreich Einfluß auf England zu gewinnen.

Aus Petersburg meldet die „Petersb. Tel.-Ag.“ am 9. d. Mts.: „Es ist keine Ungültigkeitserklärung der ausländischen Anleihen durch ein Dekret der Regierung erfolgt. Es handelt sich lediglich um einen Artikel des Bolschewiki-Blattes „Pravda“. So haben denn die englischen Stimmen recht behalten, die nicht daran glauben wollten, daß die russische Regierung ihre Zuflucht zu solch einem Gewaltstreich nehmen werde.“

Gelände Der Landgewinn der Mittelmächte beträgt dagegen 47500 Quadratmeter.

### Vertilgung und Zerschlagung.

Ottendorf-Okrilla, 10. Dezember 1917.

Neue Passivvorschriften für Reisen nach Österreich-Ungarn. Vom R. und K. österreichisch-ungarischen Konsulat wird mitgeteilt: Am 15. Dezember treten bei Reisen nach und durch Österreich-Ungarn für Ausländer neue Passivvorschriften in Kraft. Der Passivnummerhaber hat bei der R. und K. Vertretungsbehörde, in deren Amtsbezirk sein ordentlicher Wohnsitz liegt, sein Ansuchen unter Vorlegung seines vorschriftsmäßigen Reisepasses persönlich vorzubringen, und hierbei insbesondere den Zweck der beabsichtigten Reise glaubwürdig nachzuweisen. Allgemeine Angaben „Familienangelegenheit“ und „Geschäftsreise“ usw. genügen nicht. Eine Befreiung vom persönlichen Erscheinen kann nur in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen erfolgen. Die Entscheidung über die Widmung des Passes erfolgt seitens der R. und K. Passiv-Kommission in Wien. Es liegt im Interesse des reisenden Publikums, das Passivnummeransuchen bereits einige Zeit vor dem beabsichtigten Reiseantritt einzureichen.

Wo sind die Zwiebeln? Wie die Reichsstelle für Gemüse und Obst mitteilt, sind die Zwiebelvorräte so knapp, daß sie nur zur Befriedigung von Heer und Marine ausreichen, während die Zivilbevölkerung leider leer ausgehen muß. Nach Mitteilungen, die dem Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen zugehen, sind aber doch offenbar mehr Zwiebeln vorhanden, als die Reichsstelle für Gemüse und Obst annimmt. Wie wäre es sonst möglich, daß eine unter den Angestellten des Kriegsausschusses in der Ledemannstraße zu Berlin bestehende Einkaufsgenossenschaft vor kurzer Zeit an jeden Anteilseinerhaber je 15 Pfund Zwiebeln verteilen konnte? Allen Anschein nach findet auch mit Zwiebeln ein lebhafter Tauschhandel statt. In der Mecklenburgischen Presse fielen vor kurzer Zeit große Anzeigen auf: „Wer liefert Zwiebeln gegen Dienstenpost?“ Auch im Austausch gegen Düngemittel sind noch immer Zwiebeln zu haben.

Ein Sperlingsmorden dürfte demnächst einsehen, da das Kgl. Ministerium auf den Kopf jedes Sperling einen Preis von 5 Pfg. gesetzt hat. Derselbe wird auch demjenigen ausbezahlt, der durch irgend ein Beweisstück den Nachweis führt, daß er einen dieser Sperlingsvögel umgebracht hat. Die Auszahlung der Preise erfolgt durch die Gemeindebehörden.

Dresden. Die jugendlichen Arbeiterinnen Senf und Thon kamen in Frage, aus einer Wohnung einen Hundertmarkschein gestohlen zu haben. Bei der Durchsuchung wurden eine Menge Waren und Gegenstände vorgefunden, die aus Diebstahle schlüssen ließen. Beide wurden überführt, 42 Ladendiebstahle in der Johannstadt, Striesen und Gruna, sowie zwei Waschdiebstahle auf Bleichplätzen ausgeführt haben. Vier dieser Diebstahle waren bisher erst zur Anzeige gelangt, während die anderen Geschädigten den Verlust noch nicht bemerkt hatten. Außerdem stahlen sie auf dem Güterbahnhof in der Neustadt eine Kiste R. A. Feinseife, von der sie nach 52 Stück besaßen. Der größte Teil der Waren konnte wieder hinzugebracht werden.

Festgenommen wurden fünf junge Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren, die vorzugsweise in Vorstadt Striesen und

in der inneren Altstadt eine Anzahl Keller- und Bodenammerdiebstahle ausgeführt haben. Sie erbeuteten in der Hauptsache Lebensmittel. Fünfzehn betartige Diebstahle kommen auf ihr Konto.

Regeln bei Pirna. Einen Schleihhandel mit Lebensmitteln, besonders mit Getreide, Brot, Schmalz, Zucker, Kaffee, Seife usw. betrieben hier der Agent (früher Schuhmann) Strobel und der Werkführer Hartig. Beide wurden in Haft genommen. Eine große Menge Lebensmittel konnte in verschiedenen Familien beschlagnahmt werden.

Bischowsberda. Ueber hohe Gewinne beim Verkauf des Rittergutes Schmölln war kürzlich berichtet worden. Von unterrichteter Seite wird jetzt darüber folgendes mitgeteilt: Durch den Gesamtverkauf von Nieder-, Ober- und Neu-Schmölln sind allerdings gegenüber dem Ankaufspreise von etwa rund 250 000 Mark mehr erzielt worden, es wurden aber von der Landbank während ihrer Besitzzeit rund 120 000 Mark für Bauten aufgewendet, während ein großer Teil des restlichen Ueberflusses für die wirtschaftliche Hebung des Gutes verbraucht worden ist.

Flöha. Am Sonnabend abend ist auf dem hiesigen Bahnhofe die Lokomotive des Güterzuges 7091 mit dem von Dresden einfallenden Güterzug 7090 zusammengefahren. Durch den Zusammenstoß sind vom Güterzug 7090 der Lokomotivtender, der Zugführerwagen und ein vierachsiger Personenwagen entgleist. Infolge Sperrung der beiden Hauptgleise mußten die Personenzüge innerhalb des Bahnhofes bis Sonntag früh gegen 8 Uhr umgeleitet werden.

Erimtschau. Das leidige Schlüssellegen hat einer hiesigen Handwerkersehefrau Verlust gebracht. Aus einem Briefchen in der Wohnung waren ihr 50 Mark gestohlen worden. Als Diebin wurde ein 8 Jahre altes Schulmädchen ermittelt, daß sich durch den „gelegten“ Schlüssel Zugang zur Wohnung verschafft hatte.

### Weihnachten in Bethel

Von dem größten Wunder der ewigen Liebe redet das Weihnachtstafel. Mitten unter Leid und Kampf des großen Krieges will es Augen und Herzen auf den hinstellen, der arm geworden ist, um uns reich zu machen.

Innerlich durch die ewige Liebe reich geworden Leute können dienen und geben, auch wenn sie nicht viel besitzen. Darum darf Bethel es wagen, auch vor dem vierten Kriegesweihnachten bei seinen Freunden anzuklopfen mit der herzlichsten Bitte: Bereitet den fast 3500 Kindern, Kranken und Heimatlosen in unseren Häusern eine Freude und denkt auch an unsere verwundeten Krieger. Fast 15 000 von ihnen haben wir schon in Bethel gepflegt. Und es werden voraussichtlich etwa 1500 zu Weihnachten bei uns sein. Sie alle hoffen auf eine kleine Gabe. Besonders willkommen sind natürlich jetzt Kleidungsstücke aller Art, daneben Higarren und Tabak, Bücher und Bilder für die Großen, Spielsachen für die Kleinen und Geld, um das zu kaufen, was Grobe und Kleine erheut. Je eher es geschieht wird, um so besser können wir alles so verteilen, daß jeder etwas erhält.

Mit herzlichem, dankbarem Weihnachtsgruß an alle Freunde von Bethel

J. v. Bodelschwingh, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1917.

